Das neue Buch

Autor(en): **Lektor, Johannes**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 19

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Der nackte Affe»

Ebenso frech und respektlos wie obiger Titel ist das Buch von Desmond Morris (Verlag Ex Libris, Zürich), aber auch ebenso erfrischend. Der ‹nackte Affe› – das ist der Mensch. Und Morris beschreibt das Verhalten, die Triebe und Reaktionen des Menschen im Sozialen und Sexuellen und weist nach, inwiefern sie verwurzelt sind in den Verhaltensweisen unserer Ahnen: der *behaarten* Affen.

In der Einleitung wird das Gedicht von Erich Kästner aus dem Jahre 1932 zitiert, wo es heißt: «So haben sie mit dem Kopf und dem Mund den Fortschritt der Menschheit geschaffen. Doch davon mal abgesehen und bei Lichte betrachtet sind sie im Grund noch immer die alten Affen», – wenn auch, wie gesagt, die *nackten* Affen.

«Altherrensommer»

In diesem Roman des Dichters Rudolf Hagelstange (Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg) schwingen Heiterkeit und Melancholie. Die Handlung wird berichtet aus kritischer Distanz und aus engagierter Teilnahme. Es geht um einen jüngeren Reporter und einen älteren Schriftsteller, die sich auf einer Seereise begegnen: der Jüngere auf der Flucht aus der Bindung an eine Frau, der Aeltere auf dem Weg zu einer unverhofften menschlichen Beglückung.

Etwas vom besten ist die Schilderung der geheimnisvollen Welt Asiens, und etwas vom erheiterndsten sind die kritischen Schilderungen einer seltsamen Parade von Schiffspassagieren.

Varia

Im Schweizer Spiegel Verlag erschien zum 60. Geburtstag von Dr. Maria Egg *«Diesen gehört mein Herz»*, Aufsätze von und für Dr. Maria Egg, die ihr Leben und Wirken den geistig behinderten Kindern gewidmet hat.

«Liechtensteiner Sagen», 28 an der Zahl, sammelte und erzählt Dino Larese in einem hübschen Bändchen, das im Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, erschienen ist. Derselbe Autor ist auch bekannt als Sammler und Neu-Erzähler von Sagen aus dem Toggenburg, des Thurgaus, von St.Gallen und Appenzell.

Im Kandelaber Verlag, Bern, kam ein Erstling des jungen Solothurners Walter Schenker heraus, den Solothurnern gewidmet und von ihnen handelnd. *«Leider»* enthält Geschichten von Solothurnern – und sie zeichnen sich aus durch Witz, Humor, Ironie und gelegentlich auch durch einen entwaffnenden Zynismus.

Von Walter Ammann stammt der großformatige, bei Benteli Bern erschienene Band *«Baustilkunde»*. Er umfaßt die Zeit vom Klassizismus bis heute und enthält in zahllosen Illustrationen stilkundlich typische Bauten.

«Bis das Meer zum Himmel stinkt»

In diesem Buch breitet Wesley Marx das Ergebnis einer Untersuchung aus, mit welcher der Grad der Verschmutzung der Meere festgestellt wurde. Das schlechte Ergebnis kann nicht erstaunen; erschreckend aber ist, *wie* schlecht das Ergebnis ist.

Die Menschheit benützt den Ozean als Abfallgrube, die zwar groß ist, aber schließlich auch zur Kloake werden muß. Im Hinblick darauf, daß die Meere für die wachsende Menschheit schon heute und erst recht in Zukunft unerläßliche Nahrungs- und Energiequellen bilden, ist der zunehmende Grad ihrer Verschmutzung in höchstem Maße alarmierend. (Verlag Albert Müller, Rüschlikon.)

Gedichte

Von Beat Brechtbühl gab der Diogenes-Verlag ein Bändchen Gedichte heraus: *«Auf der Suche nach den Enden des Regenbogens»*. Angesichts des großen thematischen Streubereiches der Gedichte könnte man sich auch den Titel denken: «Auf der Suche nach dem Sinn des Ganzen». Denn die Gedichte bilden einen konzentrierten Reflex all dessen, was einem Zeitgenossen durch den Sinn gehen kann.

Der Basler Hans Häring, der sich als betonter ‹Europäer› gibt, ließ bei Alfred Teuch, Hamburg, ein Heft Gedichte erscheinen: *«Und ganz ohne Ehrfurcht»*. Und ebenso, nämlich ohne jede Ehrfurcht, übt der Verfasser mit seinen Gedichten Zeitkritik. Als Erklärung dafür, *weshalb* er das tut, schrieb er das einleitende Gedicht ‹zum geleit›:

zustände gibt es zweierlei
solche – die man bekommt
und solche – die man aufzeigt
ich meine die letztern
– zeigte ich sie nicht auf
bekäme ich zustände.

Schweizer Schriftsteller

Der Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, gab den ersten Band einer Schriftenreihe *«Schweizer Schriftsteller im Gespräch»* heraus. Er enthält Interviews, die Werner Bucher und Georges Ammann mit sechs Schweizer Schriftstellern hatten: mit Peter Bichsel, Hans Boesch, Hugo Loetscher, Herbert Meier, Adolf Muschg und Werner Schmidli. Gesprächsthema bildete die Frage: Weshalb schreiben Sie? Schon die Kapitelüberschriften sagen einiges:

Bichsel: Mich interessiert, was auf dem Papier geschieht.

Boesch: Das Schöpferische erahnen, vielleicht in fünf Jahren fünf Minuten.

Loetscher: Für eine Literatur der Behaftbarkeit.

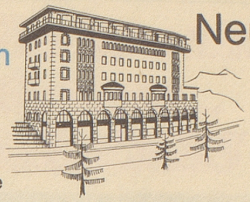
Meier: Schreiben als Form der Selbsterfahrung.

Muschg: Aus dem Winkel wegkommen, wo meine Sprache die Sache blendet, statt sie zu zeigen.

Schmidli: Einen schöpferischen Beruf ausüben, um der Umwelt mit einer eigenständigen Antwort zu begegnen.

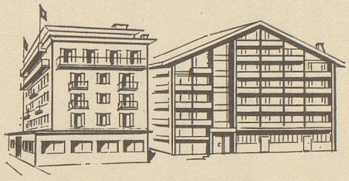
Johannes Lektor

Von Geschäftsleuten bevorzugt
Modern eingerichtetes Haus.
Das ganze Jahr offen.
Blick auf See und Berge



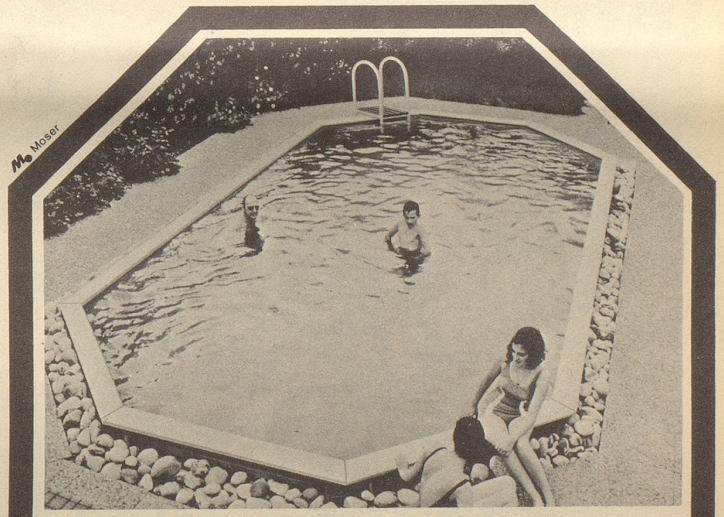
Neues Posthotel St. Moritz
Spezialitäten-Restaurant
Grosser Parkplatz
M. Spiess
Telefon 082 33661

Zimmermann Hotels
Telefon (028) 7 71 61 – Telex 38.201



Hotel National-Bellevue
140 Betten – Modernste Zimmer, Südsicht mit Balkon. 90 % aller Zimmer mit Privatbad oder Dusche – Telefon, Radio – Dancing-Bar – Großer Garten.
Pauschalpreise in beiden Häusern:
ohne Bad Fr. 35.– bis 53.–
mit Bad Fr. 42.– bis 69.–

ZERMATT
Hotel Schweizerhof
Das kleine Grandhotel – 110 Betten – vollständig renoviert – Zimmer mit Privatbad und WC oder nur mit WC – Telefon, Radio, Bar – Gepflegte Küche.



Kennen Sie das Gefühl, ermüdet von der Arbeit zurückzukehren und erfrischt aus dem Swimming Pool zu steigen?

Schwimmen ist gesund ... und erholsam – besonders, wenn man Besitzer eines ARIZONA POOL ist: es verlangt keinen Unterhalt dank Dauerimprägnierung und rissfester Aquaryl-Auskleidung, und seine leistungsfähige Filteranlage sichert sauberes Wasser das ganze Jahr! Preis? Ab Fr. 3500.–. Montage: innert weniger Stunden, ohne Kran und ohne Zement.– Verlangen Sie den neuen Farbkatalog 1970!

Ein ARIZONA POOL muss es sein!

BON An: ARIZONA POOL Co., 4222 Zwingen BE
Senden Sie mir gratis Ihren neuen Farbkatalog.
Vorn., Name: 4 NS 1
Str., Nr.:
Plz, Ort: